

Warhafftiger Bericht von

Philosophischen

ATHANOR,

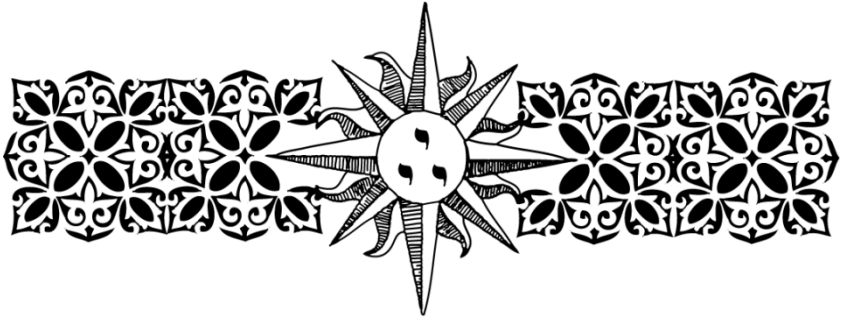
Henrici Khvnrath Lips:

Beijder Artznej Doctor:

Auch von Nützlichen **Bravch** desselben.

Wer kans also rahmen /
Das jederman sprech' Amen ?

Phy Diabolo !



Warhafftiger Bericht
Von
Philosophischen Athanor,
Henr: Khun: Lips: beider Artznej D.
Auch von nützlichen Brauch desselben.

Wie sehr hoch und uber aus trefflich viel / in Naturgemes-Alchijmischer Kunst / an Rechtem und Nottürfftigem Regiment des Fewers / auff das der Artista die gradus Ignis entweder schwach oder starck / lawleicht / warm oder hitzig / wie nach unterschiedlicher zeit sein unterhanden habendes Werck es unterschiedlich erfordert und von nöten hat / bequem haben / geben oder nemen könne / gelegen seij / solches bezeugen ubergnugsam aller wahren Chijmischen Phijlosophorum Lehren und Schrifften ; Auch beijdes die Vernunfft und tegliche Erfahrung. Wer es in die Faust nimpt / der wird es selbst wol innen ; ist unnötig dismal derenthalben anderer gestalt langen beweis zu führen: kan auch aus worten also nicht verstanden / wie im wercke selbst erfahren / werden.

Hohe nothwendigkeit
bequemes
Regiments des
Fewers

Nutz des Fewers
/ in erkündigung
der
Geheimnissen
der Natur.

Pyrotechna
Verstehet
Naturgemes
Alchymisch.

Ignis citra
anatomicam
claudicat
doctrina
Physica.
Es ist die lautere
truckene
Warheit:
Lieben Herrn
lassets euch nur
nicht
verdriessen.

So ist auch und bleibet unwidersprechlich war
beij Chijmischer Kunst erfahrne / (der
unerfahrne lasse hier wider nur sein lassen /) das
nicht gnugsam außzusprechen / wie hochnützlich
das Feuer / und desselben unterschiedlicher
graduum unterschiedlicher Brauch seij / in
erkündigung der Geheimnissen der Natur ; auch
also / das in doctrina Physica, in der Lehre von
Natürlichen dingen (O GOtt erleuchte aller ein
eugigen und verblenten Physicorum Sinne /
Hertzen und Augen / das sie diese Warheit
erkennen !) das / sage Ich / Ignis billich seij und
genennet werde culter anatomicus, das Zerlege
Messer / damit der Naturkündiger die
Natürlichen dinge / nach künstlicher ordnung /
zerlege in ihre absondere theile / wo von sie
zusammen gesetzt ; und also recht erkennen
lerne / deroselben Natürlichen Anfenge / Theile
/ Wesen und Eigenschafften ; Ja die Natur selbst
; und nicht nur wehne off im Licht der Natur
unerfahner / alleine Griechischer und
Lateinischer Sprachen kündiger / zierlicher und
subtiler Schwetzer / falsche einbildungen. Natura
per Ignem *Ορθοτομεν*, h.e. rectè partiri & per
contari nos Physico-Chymicè docet Naturalia, die
Natur lehret uns Naturgemes Alchijmisch durchs
Feuer recht zertheilen und erforschen Natürliche
dinge. Mit den Syllogismis Diælecticis &
verbalibus bloß und für sich alleine ists geuckeleij
und Kinder werck / die Warheit Natürlicher
Geheimnissen dardurch zu indagiren / wo ferne
sie nicht gegründet sein auff Syllogismum
Vulcanicum sive Ignis realem, verè
Demonstratiuum, qui Physico-Chymicè formatur

Sophistarumque ; ac logo-Dædalorum dumtaxat non timet ergo. Ignis est qui indicat Omnia ; etiam Physico-Chymicè: sonderlich jetzo in diesem unserm fewrigen seculo sol und mus es also sein / iudicium Mundi per ignem typicè an zu kündigen. Gott der wunderbare lehret uns auch wunderbarlich !

Damit aber solches / wie gesagt / füglich geschehe / sollen und müssen darzu dienliche Öfen angewendet und gebraucht werden. Ignis debitus certè administrari non potest, nisi furno ad hoc apto, dicitur etiam in libro Saturni.

Ich wil aber (auff dis mal) nicht handeln von allen und jeden Ignis gradibus, noch Manieren und Arten des Fewers / so in allen und jeden Chijmischen Arbeiten gebraucht müssen werden ; und derowegen auch nicht von allen unnd jeden Chijmischer Kunst Öfen / da ich doch solcher weit über hundert unterschiedliche wüste vor zustellen ; Sondern nur alleine von Einem solchen (wonach von vielen / auff vielerleij weise / ist gekünstelt worden / von sehr wenigen aber recht troffen ; wie Ich dann sehr viel und mancherleij jetzo angedeuteter unbequemen Arten oder Manieren / hin und wieder beij vielen Laboranten gesehen) von Einem solchen / sage Ich / welcher beides zu Extractionibus, Digestionibus, Depurationibus, Separationibus, Putrefactionibus, Solutionibus, Destillationibus, Coagulationibus und Fixationibus vieler dingen ; und auch in der Andern Operation oder Nach-Arbeit der Naturgemeß-künstlichen zubereitung des Philosophischen Universal Steins, aus Azoth Philosophorum (deme ein jeder trewer Medicus /

Feuer
Philosophia
bestehe: dieweil
sie Blosser
worte
Philosophiae
weit vor gehet.

Vielheit und
mannigfaltigkeit
der öfen in
Chijmischer
Kunst.

Was für ein
Ofen allhier
beschrieben
werde.

Warumb ein
Medicus
Lapidem
Philosophorum
billich suche. So
hat er sich auch
/ vor vielen
andern / dessen
trefflich zu
getrösten / das
GOTT einen
jeden in seinem
Beruff wolle
segnen.

D.H.I.

Entgröbung.

Objectio.

Responsio.

sintemal Lapis Philosophorum die höchste
Medicin ist / beides Menschlicher und auch
grosweltlicher Cörper / nicht fürnemlich zum
Gold oder Silber-machen / sondern Beruffs und
Amptshalben / Gott zu Ehren / seinem hülf
bedürfftigen krancken Nehesten zu gutem / und
Ihme selbst zu notturfftigem Ehrlichen unterhalt
in diesem Jammerthal / Naturgemes-künstlich
billich fleissig nachsuchet /) sehr nützlich und
gantz bequem kan angewendet und gebraucht
werden.

Dasjenige thänerne kein nütze Tocken oder
Puppen öfenlein / derer eins man beim Töpffer
für einen Pfennig kaufft / mit welchem ein Arg-
Chijmischer ardelio, lange auffgezogen / und
noch heutiges tages / hin und wider auffzeucht /
thut solches für war nicht.

In der Ersten oder Vohrarbeit / darinnen die
Philosophi ihre Magnesiam Universalem
entgröben und von ihren überflüssigkeiten
reinigen / werden mannicherleij / bisweilen auch
wol sehr starcke gradus des Fewers, und dahero
auch unterschiedliche Öfen / gebraucht:
Derowegen dieser Athanor zu denselben
laboribus nicht dienlich.

Wohero / möchte nun einer fragen / weis man
jetzt gesagtes letzte von præparation des Steins
der Weisen ? Hastu dann den Universal Stein
der Philosophen / aus Azoth, in angedeutetem
Ofen jemals zubereitet ? Antwort. Ob schon den
universal Stein der Weisen Ich darinnen niemals
verfertigt habe / so weis ich doch solches
unfeilbar war sein dahero / dieweil in diesem
Meinem kunstlichen Ofen, Ignis gradus mit geben

/ nemen oder halten der wärme ebener massen regieret werden können / gleich wie die Philosophi von ihrem Athanor schreiben / das in demselben geschehen solle / könne und müsse: Dann dieser Meinige in solchem Brauch und Nutz dem ihrigen aller dinges gleich ist. Aus welcher gnugsamen ursach Ich diesen Meinen künstlichen Ofen (wie die Philosophi die ihrigen) auch Athanor billich nenne: und kegenwertigen jenem gleich achte. Und hindert in diesem gar nichts / das Mein Athanor (so viel seine euserliche formam oder Gestalt anlanget) aller dinges mit der alten Philosophorum vielleicht nicht uberein kompt: sintemal es allhier nicht zuthuen ist umb die eussere Form oder Gestalt / sondern viel mehr umb den Brauch und Nutz desselben.

Sind doch die Alten selbst hierinnen alle mit einander nicht eins gewesen ! wie solches deutlich zu befinden beij Graff Bernhardo / fast am ende des dritten Theils seines Büchleins von Hermetischen Stein / da er also spricht: Wir waren aller dinge einig in allen sachen / aber etliche / so viel des Fewers Manier (manier / saget er) anlanget / waren nicht einer meinung. Wiewol / da mans conferirete / war es ein ding ; Dann die Turba macht Sie einig in deme Sie sagt / das das würckende nicht entfliehe von dem nach folgenden / (vel, ne phasianus volet ante insequentum, ut habet Exemplar Grataroli: sive, ne fugiens prius avolet, quam ipsum persequens, ut habet textus Dornei.) und das sich das Feuer lest machen in Manicherleij Weise, (in mancherleij weise / verstehe des Ofens halben)

Worumb dieser Ofen Athanor genennet werde.

Unterschiedliche gestalten des Athanors beij den Alten.

Augenschein
des Wercks ist
ein guter lehr
Meister.

Gleich
brennend.

Schmeichelnde
/ sanfte /
gelinde und
gleichwehrende
Fewer.

Gleich fewer.

wie es sein sol / und ist doch im grunde alles auff
ein Werck gerichtet. Bißhero Bernhardus.

Demnach aber / als auch Lucas der Philosophus
erinnert / das Geves und Ofen / besser
zuerlernen sein / aus dem augenschein des
Wercks selbst / als nur alleine aus beschreibung ;
Als wil auch Ich vom Wercke selbst (tanquam ab
intuitia notitia) im Namen GOTTES anfangen.
Der Ofen ist beij mir vorfertiget beij der Hand:
Man kan ihn auch / nach gelegenheit / wol
zusehen bekommen. Ecce ! Hæc Fornacis
Philosophicæ meæ est constructio, in qua Ignis
Physico-artificialiter sit accensio !

Das die Philosophi in ihren Schrifften lehren /
als Morienus, eius Ignis indesinenter Aequaliter
ardeat: ita scilicet, quod neq ; inualescat neq ;
debilis existat. Sit ergo eius Ignis Blandus &
Mitis, qui per suos dies ardendo Aequalis
perduret ; aliter maximum sequetur damnum.
Autor consilij coniugij Solis & Lunae, pag: 213.
Temperamentum Ignis debet esse Aequale,
donec Interior Ignis (h.e. scintillula Naturae
Igneae ignea ; Archæus,) Opus suum petficiat, ut
inquit Gratianus, h.e. sein Feuer sol ohne
auffhören Gleich brennen / nemlich also / das es
nicht zu noch abneme / nicht zu starck noch zu
schwach seij. Seij derhalben sein Feuer gleich als
Schmeichlende und Sanfte oder Gelinde / seine
gantze zeit hindurch Gleichwehrende ; sonsten
möchte schaden dahero entstehen. Der Meister
des Buches genant Rathschlag von Ehestande der
Sonnen und Mondes / am 213. Blade / die
rechte masse des Fewers sol sein Gleich / so lang
bis das Innere Feuer (das ist / das fewrige fünck-

lein der fewrigen Natur / der Archæus,) sein werck vorrichtet habe / wie auch Gratianus lehret. Diesen angezogenen ort leget der Schreiber des Buches / genant Clangor Buccinæ oder Trommeten klanck / gar artig aus / in deme Er also spricht: *Requiritur quod calor extrinsecus, id est, Ignis artificialis vel Materialis sit calidus Temperate, ita quod non excedat calorem intrinsecum ; scilicet, ut calor intrinsecus retineat secum suum humidum, quod naturaliter secum trahit: quia, si calor exterior excedit, tunc humidum unctuosum, subtili terreo mixtum, a forti Igne euolat, nec in corpore perseverat. Oportet igitur, quod quicquid est superfluum, grossum & nocuum, per virtutem & decoctionem Lentam paulatim purgetur, separetur, subtilietur. Hæc ille.*

Archæus.

Calor
temperatus,
qualis.

Turba: *Cauete Ignis extensionem ; sit igitur Levis. Arnoldus in Epistola ad Regem Neapolitanum: Nota, quod Ignis debet esse in principio Operis Lentus ; secundo, Mediocris ; tertio, Fortis: videlicet, paulatiue augmentando ipsum Ignem, donec dictus Lapis albus fiat, & ultimo rubeus, h.e. Es erfordert / sagt Er / die notturfft / das die euserliche wärme / das ist / das künstliche und Materialische Feuer / seij Messig warm / also / das sie nicht ubertrefte die innere wärme / nemlich / das die innere wärme beij sich behalte ihre feuchte / welche sie natürlich nach oder mit sich zeugt: Dann / wo die eussere wärme zu starck wehre / so flüge die schmierige feuchtigkeit / mit subtiler Erdigkeit vermischet / wegen zu starcker hitze / darvon / und bliebe nicht im Leichnamb.*

Ignis gradus
positiuus ;
Comparatiuus ;
Superlatiuus.

Messige wärme.

Gelinde
kochung.

Mus derwegen das jenige so überflüssig / grob und schedlich ist / durch die Krafft Gelinder kochung immer mehlich und mehlich gereiniget / abgeschieden / und subtiliret werden. So weit dieser.

Gelinde Feuer.

Die Schaar der Weisen: Meidet allzu starck Feuer ; Ihr sollet es Gelinde machen.

Arnoldus in seinem Sendbrieffe an den Neapolitanischen König: Mercket / daß das Feuer im anfang des Wercks sol Gelinde sein ; nachfolgends Mittelmessig ; Letzlich Starck / nemlich gemachsam vormehret werden / biß so lange der gemelte Stein Weiß werde / und letztlich Roth.

Modus Ignis
Bernhardi
Comitis.

Bernhardus Comes: Facite Ignem vaporosum, digerentem seu concoquentem, continuum, non tamen violentum aut bulientem, subtilem, causum, clarum, circundatum, aëreum, non comburentem, alterantem, penetrantem & unicum seu uniformem: & per Deum verum, hic dixi omnem Modum Ignis. Hæc Comes. h.e. Bernhardus der Graff spricht / Machet vaporisch Feuer / sittig digerirend / stetig / nicht zu gewaltig oder siedend / sondern gantz subtil / gedempfft und beschlossen / durchscheinend klar / umbringet / luftig / die materiam nicht verbrennende sondern verenderende / durch tringend und gleichwerend. Und / beij dem wahren Gott / Ich / spricht Er / habe gesagt alle Weise des Fewers wie es zugehen sol. Bishero Bernhardus.

Ignis svavis ;
blandissimus
sive silens.

Also auch Andere mehr / wann Sie reden de Igne Svavi & Blandissimo sive Silente ; ut est in ænigmatibus Sapientum, & visione Arislei: & de

Calore Febrili, ut est in Solilquo Philosophico ; etiam Hominis Sani ; nec non Gallinae ovis incubantis, (vom Brueth Feuer) quem comparant Solis, dum est in Ariete: qui debet esse Continuus atque Aequalis, sine diminutione, sine augmento, & nec ad horam cessare, h.e. von Lieblichen und gleich als Schmeichelenden oder Stillen Feuer, wie in den Rätzelein der Weisen / und dem Wunder-Geschichte Arislei zu befinden ; und von Febrischer Wärme / wie in den geheimen Einsamen Reden der Philosophen zu sehen ; auch von Wärme / gleich eines Gesunden Menschen ; oder Hennen, die bruethweise auff Eijern sitzet ; welche Wärme Sie der Sonnen Wärme / dieweil dieselbe im Himlischen Wieder ist / vergleichen ; so Stethwerend und immer Gleich / ohne ab oder zunehmen sein / auch keine stunde ruhend unterbleiben sol: Welches alles in ihrem Athanor geschehen könne / solle und müsse.

Solches bishero erzeltet alles / kan (sage Ich) eben auch bequemb angestellet und nützlich volbracht werden / in kegenwertigen meinem Athanor, gleich so wol als in dem Ihrigen: Dahero Er auch billich den Ihrigen nach also genennet wird.

Man kan auch das regiment des Fewers, per Gradus, darinnen halten entweder Schwach, Lawlecht oder Warm, wie mans solcher gestalt begeret / und allezeit Gleich: Es seij nun auch / auff erwehnete gradus, angestellet wie es wolle. Ignis Sic potest dari semper æqualis.

Durch abwechselung kan man das Philosophische Glas darinnen haben unnd künstlich halten.

Calor febrilis:
Hominis sani:
Gallinae:

Solis, in Ariete.

Lieblich:
Schmeichelend
und Stilles
Feuer.

Gesundes
Menschen:
Brütender
Hennen.
Sonnen Wärme
im Wieder.
Stetwehrende
und immer
gleiche Wärme.

Brauch und
Nutz dieses
Athanoris.

Balneum
aquosum, sive
Maris.

Balneum
vaporosum
humidum sive
Roris.

Balneum
vaporosum
siccum.

Asche, Saltz,
Sand, Eisenfeil,
Hamerschlag.

Der
Alchymistische
schleichende
Füchs.

Gleserner
deckel.

(gleich wie sonsten in furno accediæ, in faulem Heintzen geschicht) in balneo aquoso sive Maris ; in quo æque potest haberi calor putredinalis ac in fimo equino, in welchem so wol eine solche feulende Wärme / als im Rosmist / gehabt kan werden ; in balneo vaporoso humido, h.e. Roris, entweder per se, für sich alleine / auff dem mit leinen tüchlein umbwundenen messingen dreijfus / oder aber eingeschlossen in der höltzerne eichenen holen kugel ; in balneo vaporoso sicco, auch in tripode. Sol und mus Es denn stehen in Aschen ; in Saltze ; in subtilem oder aber groben Sande ; in Eisenfeil ; in hamerschlag / &c. So kans / wie gesagt / durch umbwechselung alles gar wol sein.

In diesem Ofen kan recht (nach lehre Bernhardi Comititis) der Schlechtesten / das ist / die lindeste Wärme / Hüter sein: Und also dieser schleichende Füchs Natur gemeskünstlich endlich auch noch erschleichen / was er suchet.

Auff das aber auch / im Universal Wercke der Philosophorum, das jenige geschehe / davon Hermes und Morienus lehren / in deme Sie sprechen / Vas autem suæ fornaci inviolabiliter vel immobiliter firmiterque adhæreat, donec totum tempus fermentationis Etheb compleatur, h.e. das Geves sol in seinem Ofen unvorletzlich und unvorrücklich bestendig bleiben / bis so lange die gantze zeit der fermentation Solis volbracht seij: Als hat Mein Athanor einen klaren durchsichtigen glesern deckel / durch welchen man die eingesetzte Materiam, in Philosophischem Glase, eigentlich sehen und judiciren kan / wie dieselbe sich erzeiget / ohne

eröffnung des Ofens: wodurch dann (dieweil sie uneröffnet beschawet kan werden) ungleichheit und verrückung des rechten gradus der Wärme / auch zerstörung des Wercks (wo es / wegen eröffnung / erkaltete) hochnützlich verhütet wird. Gleicher gestalt ist das untertheil dieses Athanoris darumb auch glesern / auff das man nicht alleine des Nachts / sondern auch zu jeder zeit / das Feuer könne sehen brennen. Welches dem Feuerkunst-liebenden sehr angenehmen und Gemüthbeweglich ist: sintemal das Feuer gehewer und stille / und daher dem Philosopho zu tieffsinniger contemplation (fürnemlich aber inter silentia nocturna & Luna splendente, bej Nächtlicher stille / und heiterem Mondenschein) seines unterhanden habenden Operis trefflich anreizet. Hievon weis niemand / als nur alleine der Kunstliebende und verstendige / so es in der that erfahren / zu urtheilen.

Etwas besonders künstliches (ohne vergebenen ruhm / jedoch mit Warheit / zu sagen) ist an diesem Meinem Athanor auch hierinnen / das man die gradus der lawligkeit und wärme kan stercken oder schwechen / ohne einige verenderung (verstehe / vergrösserung oder aber verkleinerung) des tochts und des flämleins ; dieweil mit einerleij flamme alle vorgezelte gradus der wärme können gehalten unnd verrichtet werden ; Ja / auch mit einerleij und gleichen Costen: Nur alleine das im mittlern theile dieses Öfenleins / durch die darzu bequemen Ringe / verhöcherung oder aber verniederung geschehe / wie der augenschein selbst lehret.

Nota Bene.

Allhier steckt ein sonderlich geheimnis Natürlicher und ubernatürlicher guter Magiæ.

Ringe.

Gleserne
sphärische
Ampel oder
Lampe.

Wunsch vieler
Artisten kan
jetzo erfüllet
werden.

Auch ist die zu Meinem Athanor gehörige Gleserne sphärische Ampel oder Lampe, sehr bequem und nützlich / vor vielen anderen / in deme / dz Sie also kan angestellet werden / das nicht nur alleine auff Ein / zweij oder dreij Tage und Nächte / sondern auch (wornach Ich auch etliche Alte / sonsten wolgeübte / Artisten habe hören wünschen / das nemlich man solches haben möchte /) auff also viel (wo vonnöten) Sie ohne newes nachgiessen des Fewers nutrimenti oder Nahrung / stetig und ohne unterlas unausleschlich in gleicher flamma brennet: Darbey man den gar wol ausreisen / oder andere Geschefte / ohne vorseumung seines Wercks / oder aber ohne unterhandengebung desselbigen an andere Leute / in geheimb und stille auch verrichten kan. Vor Eins. Zum andern / das man von aussen an (dieweil das öbere theil durchsichtig / darumb das es glesern ist) sehen kan / wie weit Sie ausgebrennet / unnd ohne verrückung oder ausleschung derselben wissen / wann von newen Sie widerumb anzustellen von nöten. Zum dritten / daß das Feuerflänlein allezeit (wie mans erst-anfenglich angestellet) unverrücket und fix an einem orte bestendig bleibet ; dahero ein stetiger grad des Fewers gehabt kan werden: welches sonsten nicht geschicht / wann in vorzehrung des nutrimenti des fewers die Tülle (wie an vielen andern Lampen zu sehen) mit dem töchtlein nachsincket / und mehlich sich immer niederer gibt ; Daraus denn vorenderung unnd ungleichheit der wärme (dem unterhanden habenden Wercke zu schaden) entstehet.

So ist mein Tocht auch unvorbrenlich: mit Binsen ; Baumwolle ; gesponnener unnd roher weisser Seiden (darauff etliche sehr viel halten) dieweil sie balde verbrennen / kan man in langwirigen Arbeiten nichts bestendiges fürnemen noch ausrichten.

Unvorbrenlich
Tocht.

Wil man / so kan die Lampe also und dermassen auch zubereitet und angestellet werden / das durch zweij / dreij oder vier Rören derselben / 2. 3. oder 4. unterschiedliche angezeigtes Ofens gleichen zuerwärmen und zu regieren sein.

Diesen Athanor kan der Künstner auch in seiner Wohnstuben / Schlafkammer / oder anderem Zimmer unnd Gemach ohne rauch / dampff oder stanck gar wol unnd bequemb halten. Auff das aber dennoch auch nicht ein jeder (deme davon zu wissen nicht gebüret) stracks darüber lauffe / und sehe was man solcher gestalt fürhabe ; kan man ein höltzern Behaltmus oder Geheuse / so oben auff etliche kleine lufftlöchlein lassen / und dasselbe zuschliessen. Ist von nöten dz ein jedes unverstendiges Mensch / oder Unmensch / die Chijmischen Arbeiten des kunstliebenden / nasenweislich beschnuppere / und hernacher sein Zollisch maulberen / beij seines gleichen / darvon habe.

Wo dieser
Athanor zu
halten.

Sie Hei

Dieses ist der Philosophische Ofen, darinnen (wie vorne auch gesagt) geschehen und vollbracht werden können Extractio ; Digestio ; Depuratio ; Separatio ; Putrefactio ; Solutio ; Destillatio ; Coagulatio und Fixatio vieler dingen ! Von welchem / das nemlich dieser (aus oberzelter gnugsamer ursache) derselbe Ofen seij / auch wol

Fewer der Natur
ist Meister der
Kunst
Alchymiaë.

Die Natur
regieret: die
Kunst dienet.

I. Ignis
Naturalis, qui &
Divinus dictus,
atque
Essentialis.

Und recht kan angezogen werden der Philosophen Spruch / Unus Furnus ; Unum Vas ; Unus Ignis: Ein Ofen ; Ein Geves ; Ein Fewer: zuverstehen / in der Andern Operation oder Nach-Arbeit der Naturgemes-künstlichen zubereitung des Philosophischen Universal Steins, aus Azoth der Weisen / Bequem und Nützlich zugebrauchen: Sintemal die innere wärme oder würckende krafft / das geheime unsichtbare Fewer der Natur in Azoth, h.e. Mercurio Philosophorum (so nechst GOTTES willen / der rechte Meister unnd Regent der Kunst Alchymiaë, ja Vicarius quasi Dei, in Naturalibus, gleich als GOTTES Stad oder Haushalter in Natürlichen sachen ist ; a cujus nutu, proxime & secundum voluntatem Divinam, subministrante Arte, in Phisico-Chymia Omnia dependent, aus welches willen und gefallen / nechst GOTTES willen / vermittelst der Kunst dienst hülfle / in Naturgemes-Alchijmischer Kunst / Alles erstehet unnd gehet. Natura enim est quæ solvit, separat, depurat, conjungit, coagulat, figit: Dann die Natur ists die da auflöset / scheidet / reiniget / zusammen füget / hertet und bestendig machet.) Sintemal / sage Ich / das Fewer der Natur im Azoth, die nothwendige unvermeidliche mithülfle des eusseren sichtbaren Fewers, in kegenwertigem Athanor, linde / schwach oder stercker / stetig und ohne unterlaß / nach allem wunsch / uberkommen haben und lange behalten kan.

Est Ignis intrinsecus Naturalis rebus naturalibus omnibus ; & secundum hoc Lapis noster suum habet in se Ignem: sed quiescit, nisi calore debito

Ignis exterioris, sive Elementaris, puta Carbonum ; Olei ; Butyri ; Ceræ ; Seui, &c. sive Aetherei, videlicet, vel vini sublimati non phlegmatici, vel spiritus frumenti ardentis (qui, nutriendo flammam, absumuntur, quare & ipsi additione sibi similis conservandi.) in Igne Innaturali sive Instrumentali, dicto Occasionato, puta in Balneo ; Cineribus ; Arena ; scoria ferri, &c. conuenienter excitetur, & ad in actum Operationis artificiose stimuletur atque promoueatur. Gaudet enim Natura, in Opere hoc Physico-artificiali, operari in calido. Das ist / das Natürliche Feuer ist in allen Natürlichen dingen ; und also hat auch unser Stein sein eigen Feuer in sich: Es ist aber gleich als ruhende unnd stille / wo ferne es durch bequeme wärme des Eusseren / als nemlich / entweder des Elementischen Fewers / zuverstehen der Kohlen ; Oles ; Butter ; Wachs ; Unslet / &c. oder des Aetherischen, vernimb entweder des reinen unwässerigen Brandtweins / oder aber Brenenden Geistes des Getreides / (welche / in deme Sie die flammam erhalten / verzehret werden und abnemen / derowegen Sie auch selbst durch frischen zusatz ihres gleichen erhalten müssen werden) wo ferne es / sage Ich / durch das eussere Feuer / in dem Unnatürlichen oder Instrumental Feuer / so auch (dieweil solches der Gelegenheit nach angestellet wird) das occasionirte Feuer genennet wird / vernimb / in Balneo ; Asche ; Sande ; Hamerschlag / &c. bequemb nicht auffbracht / und zu und in den Stand seiner würckung künstlich angereizet und befördert werde. Dann die Natur frewet sich / in

2. Ignis Elementaris.
3. Ignis æthereus.
4. Ignis innaturalis.
5. Est & ignia contra Naturam dictus, qui aquarum fortium, &c.

1. Feuer der Natur / so auch das Göttliche / und Wesentliche Feuer genand wird.
2. Elementisch Feuer.
3. Aetherisch Feuer.

4. Unnatürlich Feuer / also genant / dieweil es von Natur kein Feuer ist.
5. Es ist auch sonsten noch ein Feuer / genant Wieder die Natur / als der Scheidewasser und anderer dergleichen.

Fewer des
Rosmists und
lebendigen
Calches.

Ohne das
behalten fimus
equinus und
Calx viva
dannoch auch
ihre ihnen
gebürenden
stellen und
Brauch in
Alchymia.

Mercurius und
Sulphur werden
dem Rosmist
verglichen /
wegen ihrer
feuchte und
wärme: Saltz
dem lebendigen
Calch / wegen
der scherffe und
Erdigkeit.

diesem Natur gemes-künstlichem Wercke,
zuwürcken in der wärme.

Jetzo wird man nun leicht verstehen können /
wie es gemeinet / wann die Philosophi sagen /
nicht Balneum Maris ; nit die Asche ; Sand ;
Kohlen / &c. nicht der künstliche Ofen / nicht
das regiment des Fewers / &c. thun es in dieser
Kunst ; sondern Ignis fimi equini & clacis vivæ /
das Fewer des Rosmists und lebendigen Calchs
thun es: Da Sie eigentlich nicht die eusserlich-
empfindliche wärme des Rosmists oder
gemeinen Calchs verstehen / sondern viel mehr
calorem Mercurii, Sulphuris & Salis Azothi
Rerumque aliarum Naturalem atque internum,
putredinalem, solventum, separantem,
depurantem, conjungentem, alterantem,
coagulantem & figentum, h.e. die Natürliche
wärme Mercurii / Schweffels unnd Saltzes des
Azoth / ja auch Anderer Natürlicher dingen /
nemblich derselben innere feulende /
auflösende / scheidende / reinigende /
zusammen fügende / vorenderende / erhärtende
unnd bestendig-machende krafft und wärme der
Natur / Philosophisch gemeinet und verstanden
haben wollen.



Hiermit wil Ich diesem Tractatum beschliessen ;
 der Kunstliebende neme also darmit vor lieb /
 erkenne solchen / Ihme zu nutz / vorfertiget und
 an tag gegeben zu sein: und bitte GOTT für
 Mich / das Er Mich ferner sein lasse zum Guten
 id, quod Artifici est sua manus: So möchten
 vielleicht / mit der zeit / Ihme auch anleitungen
 wiederfahren können / Erstlich / von Geheimen /
 des Lebens der Elementen zusambt Ihrer
 Früchten anreizenden / Eussern / Naturgemes-
 künstlich Catholisch-animirtem, Unseren
 leiblichen augen sichtbarem / auch anderen
 Sinnen empfindlichem Feuer / der uhralten
 Persischen / Griechischen / Römischen und
 anderer Völcker Magorum, Das ist / Weisen.
 Zum Andern / von Natürlich unnd
 GOTTLICH-Magischer Ahnzundung desselben:
 Welches Feuer beides in Natürlicher Guther
 Magia, unnd auch in Naturgemesser Alchyma
 von Ihnen vielmals gebrauchet worden ; und von
 einem jedern Ihrer trewer nachfolgere / so etwas
 besonderes hochnützlich in wolgedachten
 geheimen guten Künsten vorrichten wil / auch
 noch heutiges tages nothwendig gebrauchet
 müsse werden:
 Zum Dritten und endlich auch von Ovo oder
 Vase Philosophorum ; beneben von
 Hermetischer und GÖTTLICH-Magischer
 Sigillation desselben. AMEN.

Beschlus.

Noch andere
 gute
 anleitungen.

1.

Hiervon
 besiehe auch in
 Meiner
 Confession von
 Hylealischen
 Chao Cap. 7.
 Pag. 253.

2.

Hierhero
 gehört auch /
 was cap. 10.
 Confessionis
 meae von
 Hylealischen
 Chao gesaget
 wird. pag. 395.
 usque 404.

Naturgemes-Alchymisch und recht Philosophisch
hab Ichs gesagt /

Durch Beijstand

RVACH HHOCMAH-EL !

Hallelu-IAH ! Hallelu-IAH !
Hallelu-IAH !

Phy Diabolo !

AMEN.

Henricvs Khvnrath Lips:

Theosophiæ Amator & Veriusque
Medicinæ Doct: